

## **Rotary Club spendet 25.000 Euro an die Hospiz Bewegung**

Sigmaringen

Das Sigmaringer Hospiz wird später gebaut als gedacht: Grund sind Meinungsverschiedenheiten mit dem Eigentümer des benachbarten Pflegeheims Fideliswiesen und der Firma TSC Real Estate mit Sitz in Berlin. Die Bauherren wollten die Zufahrt über einen Parkplatz des Eigentümers führen. Doch TSC Real Estate verweigerte die Zustimmung, weswegen jetzt umgeplant werden musste. Der Gemeinderat soll die geänderten Pläne noch vor der Sommerpause beschließen.

„Es geht mir zu langsam und nagt an meiner Geduld“, sagte die Stifterin Sophie Schwörer bei einem Pressegespräch anlässlich einer Spendenübergabe am Montagabend.

Zweieinhalb Jahre sind seit dem Tod ihres Mannes Hermann vergangen, dessen Stiftung den Bau der Einrichtung finanziert. Aus Sicht der Witwe hätten die Planungen schneller vorangetrieben werden müssen.

Zuletzt bremste der Corona-Lockdown die Gespräche aus, die zwischen TSC Real Estate und den Hospiz-Verantwortlichen nötig waren. Zwischenzeitlich ist klar, dass die Berliner Immobiliengesellschaft dem Hospiz die Geh- und Fahrrechte nicht einräumen wird, auch wenn Klaus Burger vom Förderverein immer noch nicht aufgibt: „Wir hoffen auf Einsicht, denn eine Umgestaltung der Zufahrt wäre auch im Nachhinein ohne größeren Aufwand möglich.“ Ein Vertreter des Berliner Eigentümers wollte sich am Telefon auf unsere Anfrage nicht äußern.

Die jetzige Lösung sei nicht optimal, denn der Parkplatz sei lediglich über eine Kurve erreichbar, sagte der Vorsitzende des Fördervereins, Georg Link. Falls der Spatenstich, wie gewünscht, im September erfolgen kann, könnte das Hospiz im ersten Halbjahr 2021 eröffnet werden.

Betreiberin ist die Sankt-Elisabeth-Stiftung, die bereits in Ravensburg und Biberach Erfahrungen mit Hospizen gesammelt hat. Das Haus Johannes, so der Name für die Sigmaringer Einrichtung, bietet acht Plätze und wird vom Kreis Sigmaringen und vom Zollernalbkreis getragen. Die beiden Landratsämter übernehmen fünf Prozent der laufenden Kosten, den Löwenanteil begleichen die Krankenkassen.

Um die Landkreise zu entlasten und darüber hinaus ein Budget etwa für Wünsche von Gästen zu haben, sammelt der Förderverein Spenden. Am Ende seines Jubiläumsjahres überreichte der Rotary-Club Sigmaringen passend zur Jubiläumszahl 25000 Euro an die Hospiz-Bewegung.

Rotary-Präsident Dirk Gaerte verwies auf ein Konzert, das Anfang des Jahres zugunsten des Hospizes gelaufen sei, bei dem bereits 4000 Euro gesammelt wurden. Im Nachgang habe Sophie Schwörer die Kosten für Halle und Werbung übernommen, sodass die Spende um 3000 Euro erhöht werden konnte. Zudem erhalten die ambulanten Hospizgruppen einen Betrag in Höhe von 2000 Euro. Insgesamt kommt Rotary somit auf die Jubiläumsspende in Höhe von 25000 Euro.

In dem Pressegespräch ist zudem angedeutet worden, wie eine Zusammenarbeit von stationärem Hospiz und ehrenamtlicher Hospizgruppen konkret aussehen könnte. Die Ausbildung von ehrenamtlichen Kräften könne gemeinsam organisiert werden, „sodass wir die Hauptamtlichen im Hospiz unterstützen“, sagte Peter Wozniak, der Vorsitzende der Hospizgruppe Sigmaringen.